

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 61.

Winnenden, Samstag den 31. Mai

1890.

**Radfahrer-Verein**  
Winnenden.  
Sonntag 1. Juni  
Ausflug nach Gmünd,  
woselbst auf der Rennbahn in  
Haubers Garten um 2 Uhr ein Rennen  
stattfindet. Abfahrt per Rad präcis  
6 Uhr, per Bahn 7 Uhr 12 Min.  
Der Vorstand.

Winnenden.  
**Turn-  
versammlung**  
Samstag  
Abend 8 Uhr  
bei Schlagenhauff's Säwane.  
Der Ausschuss.

Winnenden.  
1/2 Morgen  
**Breiten Klee**  
im Stollen und 1/2 Viertel  
**hohen Klee**  
in der Rappenhalde hat zu verkaufen  
G. Klöpfer, Väder.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten:  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
oder dessen Agenten:  
**Julius Fink,** Winnenden,  
**Em. Scheffel,** Waiblingen,  
**E. Böchel,** Badnang.

**Winnenthal.**  
Am **Samstag den 31. dieses Monats,**  
vormittags 10 Uhr  
wird entbehrlich gewordener  
**Torfstreuendünger**  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
**K. Oekonomie-Verwaltung:**  
A u G.

**Birkmannsweiler.**  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Am nächsten **Donnerstag den 5. Juni,**  
von morgens 9 Uhr an  
findet im Hause der verst. **Christian Krauter** Witwe eine Fahrnis-  
Auktion statt, wobei vorkommt:  
Frauenkleider, Leibweiszeng,  
Leinwand, Schreinwerk, allerlei  
Hausrat, Feld- und Handgeschirr,  
1 Fuhrwagen, 1 Pflug,  
1 Egge und Vorrat an Brennholz sowie  
sonstige Vorräte.  
Den 30. Mai 1890. **Die Teilungsbehörde.**

**Winnenden.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwart-  
ung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns  
hiemit zu unserer am  
**Samstag den 31. Mai**  
im Gasthaus z. **Eisenbahn** stattfindenden  
**Hochzeits-Feier** z.  
freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam:  
Die Braut:  
**G. Krehl,**  
**Luisa Wahl.**  
Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls freundl.  
ein  
**Fr. Pfähler** z. Eisenbahn.

**Winnenden.**  
Unterzeichneter giebt von heute ab  
**prima Cannstatter feingebraunten und gemahlten**  
**Gips**  
den Saß zu 70 Pfennig, sowie  
**prima rheinische Rohr**  
zu haben bei  
**G. Eppinger.**

**Rirschenhardthof,**  
**Oberamt Marxbach, Station Burgstall.**  
**Schmiede-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein  
Anwesen, bestehend in einem **Wohngebäude,**  
enthaltend eine eingerichtete Schmiede, 3 Zimmer,  
Küche, Keller und Stallung, nebst einem Gemüse-  
garten beim Haus; auch können 3 Morgen Acker  
und Wiesen miterworben werden. Das Geschäft erweist sich einer guten  
Kundschaft, da große Güter in der Nähe sind. Zu jeder Auskunft ist  
gerne bereit  
**Gottlieb Fischer,** Schmiedemeister.

**HOLLAND-AMERIKA.**  
Nieder-ländisch Ameri-kanische  
Dampf-schiff-fahrts-Ge-sellschaft.  
**Linie Nord-Amerika.**  
Abfahrt jede Woche nach  
**NEWYORK.**

**Linie Süd-Amerika.**  
Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer  
haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
I. II. und III. Klasse-Passagiers.  
Schnelle Beförderung. Vorzügliche  
Verpflegung. Billigste Preise.  
Nähere Auskunft erteilen  
die Direktion in Rotterdam.  
Die Generalagenten:  
**Danger & Weber,** Heilbronn,  
**Hermann Anselm & Co.,**  
Stuttgart,  
sowie deren Agent:  
**Gottl. Weiß** in Waiblingen.

Das bedeutendste und rühm-  
lichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna** in Altona  
bei Hamburg versendet zollfrei  
gegen Nachnahme (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 S das Pfd.,  
vorzüglich gute Sorten 1 A u.  
1 A 25 S, prima Halbdaunen  
nur 1 A 60 S, prima Ganz-  
daunen nur 2 A 50 S. Bei  
Abnahme von 50 Pfd. 5% Na-  
hatt. Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett,  
Unterbett und 2 Kissen) prima  
Inlettstoff auf's Beste gefüllt  
einschlüssig 20 und 30 Mark,  
zweischlüssig 30 und 40 Mark.  
Für Hoteliers und Gärtler  
Extrapreise.

**Winnenden.**  
**Den Grasertrag**  
von 29 A Baumgut in der Ruith hat  
zu verpacken  
**Bühler,** Steinbauer.  
Auch hat Obiger ein  
**Logis**  
sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.

**Winnenden.**  
**Das Heugras**  
von 1/2 Morgen Wiesen und 3/4 Morgen  
Baumgut hat zu verpacken  
**J. Schleher.**

Umtausch  
gestattet.  
Auswahl  
sendungen  
bereit-  
willigt.

**Carl Robert, Stuttgart,** Marktstraße 11, Ecke der Karlsstraße, **Herrenkleiderfabrik**, gegründet 1839.  
empfehlte reichhaltigste Auswahl in **Joppen-Anzügen, Jaquet-Anzügen, Gehrod-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Konfirmanten- und Knaben-Anzügen, einzelnen Hosen und Joppen etc. etc.** in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Waren. Große Flicke zu jedem Stück gratis.  
Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß.

Ganz billige  
feine  
Herrenkleider.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
bei **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.  
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mir ein Lager in billigen  
**Corsetten**  
beigelegt habe.  
Auch halte ich mich im  
**Waschen und Reparieren**  
älterer Corsetten bestens empfohlen.  
**Frau E. Seeger,**  
wohnhaft bei Hrn. Friedrich, Bäcker.

Höfen.  
Unterzeichneter ist gesonnen folgende  
**Wiesen**  
zu verpachten:  
11 a 61 qm in Salzbergwiesen,  
18 " 48 " im neuen See,  
10 " " in Seeswiesen,  
13 " " in Eitelböfe,  
4 " " ebendaselbst,  
8 " " in Giesübel.  
Liebhaber sind auf nächsten Montag  
mittag 12 Uhr eingeladen.  
Zusammentunft bei der Rutenmühle.  
**Wilhelm Körner.**

Weiler z. Stein.  
Unterzeichneter  
hat 3 Eimer guten  
hellgelben  
**Apfel-  
Most**  
zu verkaufen.  
**Wilhelm Mayer.**

Winnenden.  
2 Eimer guten alten  
**Quiken-Apfelmost**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.  
1 1/2 Eimer 1889er  
**Wein**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Haupt-Gewinn event.  
500,000 Mark.  
**Glücksanzeige.**  
Die Gewinne garantiert  
der Staat.  
Erste Ziehung: 12. Juni.

Einladung zur Beteiligung an den  
**Gewinn-Chancen**  
der vom Staate Hamburg garantierten großen Geldlotterie, in welcher  
**9 Millionen 553,005 Mark**  
sicher gewonnen werden müssen.  
Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:  
Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark.  
Prämie 300,000 M. 1 Gewinn à 50,000 M. 606 Gew. à 1000 M.  
1 Gewinn à 200,000 M. 1 Gewinn à 40,000 M. 1060 Gew. à 500 M.  
1 Gewinn à 100,000 M. 1 Gewinn à 30,000 M. 29 Gew. à 300 M.  
1 Gewinn à 75,000 M. 8 Gewinne à 15,000 M. 120 Gew. à 200, 150 M.  
1 Gewinn à 70,000 M. 26 Gewinne à 10,000 M. 30930 Gew. à 148 M.  
1 Gewinn à 65,000 M. 56 Gewinne à 5,000 M. 7994 Gew. à 127, 100, 94 M.  
2 Gewinne à 60,000 M. 106 Gewinne à 3,000 M. 9045 Gew. à 67, 40, 20 M.  
1 Gewinn à 55,000 M. 203 Gewinne à 2,000 M. im Ganzen 50,200 Gew.  
6 Gewinne à 1,500 M.  
u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.  
Der Hauptgewinn 1. Klasse beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.  
Für die erste Gewinnziehung, welche amtl. auf den  
**12. Juni d. J.**

festgesetzt, kostet  
das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Originallos nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk. und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verlosungsplanes mit Staatswappen, gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postnachnahme selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.  
Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.  
Verlosungsplan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung der Gewinne auf die 7 Klassen ersichtlich, versende im Voraus gratis.  
Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt u. unter strengster Verschwiegenheit.  
Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.  
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum  
**12. Juni d. J.**  
vertrauensvoll an  
**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

**Heilbronner Kirchenbauweise II. Serie.**  
Infolge ungenügenden Losabsatzes ist die Heilbronner Kirchenbauweise, welche am 28. ds. Mts. hätte stattfinden sollen, unwiderrüchlich auf **30. Juni ds. J.** verlegt worden und sind **Lose à 1 Mark** bis zu dieser Zeit zu haben in der  
Buchdruckerei **Winnenden.**

Winnenden.  
Zwei bereits noch neue 2 und 1 Eimer haltende  
**Fässer**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Ein ehrliches  
**Mädchen,**  
nicht unter 16 Jahren, wird bis nächstes Ziel gesucht von  
**Bäcker Friedrich.**

Winnenden.  
2 1/2 Viertel  
**hohen Klee**  
im hintern Stöck hat auf den ganzen Sommer zu verpachten  
**David Haag** im obern Sad.  
Höfen.  
Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
kann sogleich eintreten bei  
**W. Bauer, Schneidermeister.**  
**Duppelsboom.**  
Einen 11 Monate alten  
**Farren,**  
Gelbscheck, hat zu verkaufen  
**Ernst Bauer.**

Da der  
**Anker-Pain-Expeller**  
bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzlinde und heilende Einreibung bei Rheumatis- mus, Gicht, Gliederreißern, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mt. die Flasche!). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: Marien-Apothek, Nürnberg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (siehe Anzeigeb.) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Lehrverträge**  
empfiehlt **E. Huss.**

**Landesnachrichten.**  
— Se. Maj. der König hat die Stelle des 2. Beamten bei dem Oberamt Urach dem stellv. Amtmann Widmer in Urach und die Stelle eines Kanzlisten bei dem Ministerium des Innern dem Kopisten tit. Kanzlisten Späth bei diesem Ministerium übertragen.  
— Im § 24 „Postnachnahme-Sendungen“ erhält der Absatz I der inländ. Postordnung folgende Fassung: „Postnachnahmen sind im Betrage bis zu vierhundert Mark einschließlich bei Briefen und Paketen zulässig.“ Ebenfalls sind im Absatz V die Worte „ohne Abzug übermitteln“ zu streichen und an deren Stelle die Worte nachzutragen: „nach Abzug der Geldübermittlungsgebühr zugesandt.“ Die folgenden Absätze VII bis IX sind zu streichen. Dafür ist zu setzen: VII. Für Nachnahmensendungen kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung: 1. Das Porto für Briefe und Pakete ohne Nachnahme. Falls eine Wertangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgelbst bzw. Einschreibgebühr hinzu. 2. Eine Vorzeigegeldgebühr von 10 S. 3. Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar: bis 5 M. 10 S., über 5 bis 100 M. 20 S., über 100 bis 200 M. 30 S., über 200 bis 400 M. 40 S. VIII. Die Vorzeigegeldgebühr wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird. Vorstehende Änderungen treten mit dem 1. Juni 1890 in Kraft.  
Dienstverordnungen: Die Hauptlehrstelle an der IV. Klasse des Realgymnasiums in Stuttgart, Verpflichtung

bis zu 28 Wochenstunden, Geh. 3040 M. und 260 M. Wohnungsgeldzuschuß, Mt. 14 Tage; die Pfarrei Königsbrunn, Def. Heidenheim, Eink. 2530 M., Mt. 3 Wochen.  
Gestorben: 27. Mai zu Stuttgart Amtsrichter a. D. Max Kern.  
Stuttgart, 26. Mai. Der Pfingstverkehr auf dem hiesigen Bahnhof war geradezu ungeheuer. Schon am Samstag wurden hier ca. 24,000 M für Personenbillete vereinnahmt, am Sonntag dagegen ca. 31,000 M.  
Stuttgart, 27. Mai. Die neueste Nummer des Korrespondenzblattes für Gelehrten- und Realschulen enthält folgende statistische Nachrichten über den Stand des Gelehrten- und Realschulwesens in Württemberg auf 1. Januar 1890: A. An 87 Orten befinden sich 92 öffentliche Gelehrtenschulen. Zu diesen gehören die 4 niederen evangelisch-theologischen Seminarien (Blaubenzen, Urach, Maulbronn, Schöndhal), 20 Anstalten mit Oberklassen, nämlich 13 Gymnasien, darunter 2 Realgymnasien und 1 Gymnasium mit einer einem Realgymnasium entsprechenden realistischen Abteilung, 7 Pfyceen, darunter 3 Realschulen, ferner 68 Lateinschulen, darunter 2 Reallateinschulen. An öffentlichen Gelehrtenschulen sind im Lande 425 Hauptlehrstellen errichtet, darunter 27 provisorische. Die Gesamtschüler-

zahl beträgt 8425 (gegen das Vorjahr um 208 Schüler weniger); 6083 sind evangelisch, 1986 katholisch, 337 israelitisch und 19 gehören anderen Konfessionen an. Von den 13 Gymnasien zählt das Realgymnasium in Stuttgart 844, das Eberhard-Ludwigs-Gymnasium 628, das Karlsgymnasium 611 Schüler u. s. w. B. Realschulen bestanden im vorigen Kalenderjahre 77 im Lande. An denselben waren 276 Hauptlehrstellen errichtet, darunter 27 provisorische. Von diesen gehören 45 der Professoratsstufe, 174 der Reallehrstufe und 57 der Kollaboratorsstufe an. Die Zahl der Schüler belief sich auf 8593 (gegen das Vorjahr um 235 mehr.) Nach der Zahl der Schüler steht neben den 13 Realanstalten (mit Oberklassen versehenen Realschulen) in erster Reihe: Stuttgart mit 1402, dann folgt Heilbronn mit 453, Cannstatt mit 400 u. s. w. Stuttgart, 28. Mai. In der heutigen Versammlung der Neu-Philologen wurde als Ort der nächsten, in zwei Jahren stattfindenden Versammlung, Berlin in Aussicht genommen.  
Stuttgart, 26. Mai. Der Metzger Johann Stohz von Möhringen, welcher bei einer Messerassaie einen Stich in die Leber erhielt, ist nicht, wie es hieß, gestorben, sondern lebt noch. Sein Befinden ist ein den Umständen nach befriedigendes.

Stuttgart, 29. Mai. In einer Besprechung der Mitglieder der Schützengilde wurde gestern betr. des deutschen Bundesfestes in Berlin beschlossen, bei der k. Eisenbahndirektion den Ablauf eines allgemeinen Sonderzuges nach Berlin in Anregung zu bringen, welchen die Schützen Württembergs benützen würden. Wie sich gestern abend schon bemerken ließ, wird die Beteiligung der Stuttgarter Gilde eine ziemlich rege sein.

Stuttgart, 29. Mai. Vergangene Woche hat sich hier ein Verein zur Ermöglichung der Verbrennung von Leichen gebildet. Wie bestätigt wird, sind hervorragende hiesige Ärzte demselben beigetreten.

Nachdem nunmehr die offizielle Prämienliste der Berliner Hundausstellung, welche vom 15. bis 18. Mai stattfand, im Druck erschienen ist, sind wir in der Lage, über die Beschickung dieser Ausstellung von Seiten Württembergs folgende Mitteilungen zu machen. Von zusammen 665 Ausstellern sind 11 aus Württemberg und zwar hatten 9 Aussteller Hunde, 2 Aussteller Gegenstände, welche sich auf Pflege, Haltung u. s. von Hundebesitzern, ausgestellt. Von diesen letztgenannten 2 Ausstellern wurde einer, Joh. Kugler, Schreiner, Stuttgart, mit einer lobenden Erwähnung ausgezeichnet. Unter den 9 Ausstellern von Hunden (4 Aussteller aus Stuttgart, je 1 von Heilbronn, Ludwigsburg, Reutlingen, Degerloch und Engelsbrand, D.A. Neuenbürg) sind folgende, deren Tiere prämiert wurden: Frau Opersänger Holpp, Stuttgart: je 1 II. Preis für 1 Zwergspaniel King Charles und 1 bezgl. Blenheim, sowie 1 höchst lobende Erwähnung für 1 Japan. Chin; Hundzüchter G. Göller, Stuttgart: 1 I. Preis für 1 Zwergpudel, 1 h. lob. Erw. für 1 glatthaarigen Zwergpinscher, je 1 lob. Erw. für 1 Bulldogge und 1 schwarzen Epizierhund; Hoflieferant C. Spielmann, Stuttgart: 1 II. Preis für eine deutsche Dogge (Jugendklasse); Oberpostsekretär Keller, Stuttgart: 1 h. lob. Erw. für einen schwarzen Schnürepudel; J. Rothweiler, Heilbronn: 1 lob. Erw. für 1 Zwergspitz; G. Hamberger, Reutlingen: 1 lob. Erw. für 1 Dachshund, und K. Diffine, cand. med., Ludwigsburg: 1 lob. Erw. für einen weißen Pudel. Mit was für vorzüglich schönen Tieren die prämierten Hunde in Berlin zu konkurrieren gehabt haben, dürfte z. B. aus dem Umstande ersichtlich sein, daß der Zwergspitz von Rothweiler in Heilbronn, der in Berlin eine lob. Erw. erhalten hat, laut Berliner Katalog bei den letzten Ausstellungen in Eßlingen und Cannstatt mit dem I. Preis bedacht worden ist.

Eßlingen, 27. Mai. Seitens der kgl. Eisenbahn-Verwaltung ist beabsichtigt eine Eisenbahnbetriebs-Krankenkasse mit dem Sitz in Stuttgart zu errichten, bei welcher sämtliche Bahn-Arbeiter, sowie alle nicht ständig verwendeten Bediensteten versicherungspflichtig wären. Als Beitrag zu dieser Kasse sollen vorerst 3% des Verdienstes erhoben werden, wovon  $\frac{1}{3}$  die Eisenbahnverwaltung,  $\frac{2}{3}$  der Versicherungspflichtige zu leisten hat. Die Arbeiter, die bisher bei den Ortskrankenkassen versichert waren, haben infolge dieser Neuerung aus diesen Verbänden auszutreten. Im Zusammenhang mit dieser Einrichtung werden von der k. Eisenbahn-Verwaltung Bahn-Arzte angestellt, denen die ärztliche Untersuchung und Behandlung nicht nur der Mitglieder oben genannter Betriebskrankenkasse, sondern sämtlicher Eisenbahnbiensteten, die nicht auf Lebensdauer angestellt sind, obliegt. Mit dem 1. Juli d. J. sollen diese neuen Einrichtungen in Wirksamkeit treten.

Reichenberg, 27. Mai. Ein Bauer in Zell hiesiger Gemeinde, dessen Knecht am Samstag dem Trunke nachging, verlegte demselben, als er am Pfingstsonntag seine Habseligkeiten im Hause des Dienstherrn holen und eben die Treppe passieren wollte, mit einem Beil zwei so wuchtige Hiebe, daß derselbe zusammenstank und in das Bezirkskrankenhaus in Badnang überführt werden mußte. Die Verletzungen sind ganz erhebliche.

Großaspach, 26. Mai. Anlässlich des Selbstmordes eines 70jährigen Mannes, schreibt man dem „Murrthal“, zeigte es sich, wie auch in unserer Gegend der Aberglaube in schrecklicher Gestalt noch unter dem Volke wurzelt. Wurden doch die Strümpfe des Selbstmörders begehrt, um Zierbe eines Stalles zu werden, und auch der Strick, welcher dem Erhängten am Halse gelassen wurde, fand über Nacht einen Herrn.

Dehringen, 28. Mai. Die Selbstmorde mehren sich: am 22. hat sich der noch in den besten

Mannesjahren befindliche, kaum erst von Lindelberg nach Untersöllbach verzogene Bauer S. in seiner Wohnung erschossen, wohl infolge einer rasch entwickelten Geistesstörung, und gestern früh fand man zu Neuenstein den Gem. Rat, Waisenrichter, Stiftungs- und Armenpfleger K. kurz vor Beginn der von dem k. Oberamt angeordneten Rechnungsabhör, erhängt an einem Baum nicht weit von seiner Wohnung. Der Verdacht, daß er in die ihm anvertrauten Kassen gegriffen (er war auch von der Vormundschaftsbehörde bestellter Verwalter mehrerer Pflugschaften) hat sich denn auch bestätigt.

Weil im Schönbuch, 26. Mai. Eine schreckenerregende That brachte, wie die Tüb. Kr. meldet, am Pfingstfest die Einwohnerschaft in Aufregung und in zwei Familien großen Jammer. Ein 12jähriger Knabe erschlug einen Altersgenossen. Während des Badens im See waren die beiden in Streit geraten, worauf der Ältere mit einem Prügel den Altersgenossen so unglücklich an die Schläfe schlug, daß der getroffene Knabe, der im 10. Lebensjahre steht, nur noch einige Schritte ins Haus seiner Großmutter gehen konnte, wo er, zu Bett gebracht, nach einer Viertelstunde an Gehirnlähmung verschied. Da derselbe der Helfer und Führer seiner blinden Mutter war, deren Mann meist im Wald arbeitet, ist das Unglück für die so schwer getroffene Familie doppelt groß. Da der Thäter das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, kann strafrechtlich nicht gegen ihn vorgegangen werden.

Grafenberg, O.A. Urach, 26. Mai. Am letzten Freitag ist die Familie des Gemeindepflegers Jakob Maisch in tiefe Trauer versetzt worden. Das etwas über 1 Jahre alte hoffnungsvolle Kind fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Zuber mit Laugenwasser; trotzdem es demselben sogleich wieder entzogen und Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, blieb das Leben entschwinden.

Vom O.A. Oberndorf, 28. Mai. Der seit dem letzten Montag vermißte 16jährige Fabrikarbeiter Andr. Flaig von Hinterachthalben wurde gestern vorm. zwischen Achthalben und Sulgen tot aufgefunden. Er lag auf dem Gesicht unter einer Brücke, über welche die betreffende Straße führt und welche so eng ist, daß der junge Mann nur auf allen Vieren kriechend an diese Stelle gelangen konnte. Der Zustand der Leiche läßt eine gewaltsame Handlung als völlig ausgeschlossen erscheinen.

Munderkingen, 26. Mai. Mehrere Personen vom Emerkingen besanden sich heute auf dem Wege nach Munderkingen. Dieselben suchten vor dem um 12 $\frac{1}{4}$  Uhr ausgebrochenen, nur kurze Zeit dauernden, mit heftigem Regen verbundenen Gewitter Schutz unter einem Baume, als ein Blitzstrahl herniederfuhr und 2 Mädchen tötete, ein drittes betäubte, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

Am Sonntag nachmittag ertrank in Rottenacker, O.A. Ehingen, beim Baden in der Donau ein etwa 20 Jahre alter Müller, gebürtig aus dem Oberamt Blaubeuren. Seine Kameraden konnten ihm auf sein Hilferufen keinen Beistand mehr leisten. Der Leichnam ist trotz eifriger Suchens noch nicht aufgefunden worden.

Saulgau, 27. Mai. Der gestrige Feiertag endigte hier mit einem recht bedauerlichen Unglücksfall. Während der um 8 Uhr abends abgehende Bahnzug in der Richtung Aulendorf schon in Bewegung war, kam ein junger Mann Namens Alois Schmid von Schuffenried daher geeilt und suchte sich trotz aller Abwehr noch in den fahrenden Zug einzudrängen, kam dabei aber so unglücklich zu Fall, daß sein Kopf vom Rad erfasst und die Hirnschale vom Kopf vollständig abgetrennt wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

### Tagesberichte.

Berlin, 27. Mai. Des Kaisers Ankunft in Petersburg ist für den 15. August, ein Aufenthalt von 10 Tagen einschließlich der Teilnahme an den Manövern, geplant. Die Begleitung der Kaiserin ist nicht unwahrscheinlich. — Dem Londoner „Standard“ zufolge begleitet der Reichskanzler den Kaiser nach England zu mündlicher Versicherung an Salisbury über die unentwegte Erhaltung guter Beziehungen zwischen Deutschland u. England.

Berlin, 28. Mai. Der Reichsanzeiger schreibt heute abend: Die Besserung des verstauchten Fußes des Kaisers nimmt einen durchaus normalen, günstigen Verlauf. Der Kaiser empfing heute den Chef des Zivilkabinetts und konferierte mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall.

Berlin, 27. Mai. Unter der großen Zahl von Zustimmungstelegrammen, welche Graf Moltke anlässlich seiner jüngsten Reichstagsrede erhalten, befand sich auch ein solches von Erzherzog Albrecht von Oesterreich aus Wien den 15. Mai. Dasselbe sagt: Empfangen Ew. Erzellenz den Ausdruck zustimmender Bewunderung zur gestrigen Rede, Gott erhalte Sie noch recht lange Ihrem Monarchen und Ihrem Vaterlande.“

Berlin, 28. Mai. Wie es jetzt den Anschein hat, wird diese Tagung des Reichstages eine besonders ergebnisvolle werden; Militärvorlage und Gewerbegefetze werden zustande kommen auch mit diesem Reichstage, gegen welchen in manchen Kreisen eine so große Voreingenommenheit herrschte. Es ist nicht zu leugnen, daß viel, sehr viel an dem Entgegenkommen der Regierung liegt und noch mehr an dem Umstande, daß diese auch den Gegner hört und ihn nicht von vornherein wegen seiner abweichenden Ansicht als „Reichsfeind“ oder „Landesverräter“ betrachtet. Unter dem Eindruck dieses ruhigen und naturgemäßen Fortgangs der Arbeiten der Reichstags-session haben die Sozialdemokraten ihren Gesetzentwurf (über Einsetzung parlamentarischer Untersuchungskommissionen) sogar mit der gebotenen Formel eingeleitet: „Wir Wilhelm von Gottes Gnaden u. s. w.“

Berlin, 28. Mai. Zu den Beratungen der Kommission für den Entwurf der neuen Militärstrafgerichtsordnung sind hier eingetroffen: der bayr. Generalmajor Berg, Kommandeur der 8. Infanteriebrigade, Oberauditeur Grimm vom bayrischen Generalauditorat, der württembergische Generalmajor Frhr. v. Falkenstein, General à l. s. S. M. des Königs von Württemberg, Kommandeur der 52. Inf. Brig., der württemb. Oberkriegsrat v. Landbeck, Mitglied der Justizabteilung, der sächsische Generalmajor v. Raab, Kommandeur der 6. Inf. Brig., der Geh. Kriegsrat Huth, Abteilungsvorstand im sächsischen Kriegsministerium. — Die Freisinnige Zeitung entwarf ein militärisches Zukunftsbild, wonach die Friedenspräsenzstärke im Jahre 1900 auf 1,032,000 Mann steigen und die fortdauernden Ausgaben des Militäretats auf 970 Mill. M. (jetzt 442) sich belaufen würden, unter Zurechnung der Zinsen für die einmaligen Aufwendungen sogar auf 1050 Mill. Zur Deckung des Mehrbedarfs von 608 Mill. wäre mehr als die Verdoppelung der gesamten indirekten Reichseinnahmen (jetzt 567 Mill. M.) oder die Erhöhung der direkten Steuern nach preussischem Maßstab im Verhältnis von 100 zu 350 erforderlich.

Zu den in diesen Tagen in Berlin beginnenden Konferenzen über die Verbesserung des Militärstrafgesetzes, woran auch bayr. und württemb. Delegierte teilnehmen, schreiben die M. N. N.: Bekanntlich ist in Norddeutschland das Militärstrafverfahren ein geheimes, in Bayern dagegen ein öffentliches. Es ist nun wohl nicht anzunehmen, daß man in Bayern diese wohlbewährte Praxis aufzugeben gesonnen ist, auch würde der Reichstag einem solchen Militärstrafgesetz wohl kaum zustimmen. Man wird also die Hoffnung hegen dürfen, daß die Öffentlichkeit des Verfahrens für ganz Deutschland eingeführt werden wird. Eine solche Reorganisation liegt auch durchaus im Sinne der Grundsätze, die Kaiser Wilhelm in seinem letzten Erlasse an die Armee ausgesprochen hat.

Der Bericht der Wahlprüfungskommission des Reichstags über die Wahl des Abg. Leemann im 11. Wahlkreis (Badnang, Hall, Dehringen, Weinsberg) des Königreichs Württemberg (Berichterstatter Dohrn) ist erschienen. Er lautet: Im 11. Wahlkreis des Königreichs Württemberg sind nach Ausweis des Wahlprotokolls am 20. Februar 1890 16 259 gültige Stimmen abgegeben worden. Als gewählt proklamiert ist der Regierungsrat Julius Leemann in Stuttgart, welcher 9322 Stimmen, also 1192 über die absolute Mehrheit erhalten hat. Die Prüfung der Wahllisten ergibt den stets wiederkehrenden Fehler, daß einzelne Zettel, auf denen ein Name durchstrichen und durch einen andern ersetzt ist, für ungültig erklärt sind; deren sind in Badnang 1, in Hall 1, in Hall II 2, in Unterheintrieb 2, darunter 2 auf den Gewählten, 5 auf andere Personen lautend, für gültig zu erklären. Ein überschüssiger Stimmzettel, welcher sich bei der Zählung in Dehringen vorfand, wurde dem Gewählten in Abzug zu bringen sein. Durch diese unerheblichen Aenderungen wird jedoch das Resultat der Wahl in keiner Weise betroffen. Gegen die Wahl ist folgender Einspruch ergangen: „Gegen die Wahl des Herrn Regierungsrates Julius Leemann im 11. württ. Wahlkreis erhebe ich einen Einspruch. Am Wahltag hat der ergebenst unterzeichnete Christian

Zimmermann, Küfer in Schwabach, N. Weinsberg, einen auf Oskar Galler lautenden Wahlzettel dem Schultheißen Weibler als dem Wahlvorsteher übergeben. Bei der Zählung stellte es sich heraus, daß auch nicht ein einziger Zettel auf Galler in der Urne war. Der Schultheiß wußte, daß ich Galler wählen werde und hat meinen Zettel durch Befühlen erkannt; als ich das Ratszimmer verließ, hielt der Wahlvorsteher den Zettel noch in der Hand und zwinkerte den Beisitzern mit den Augen zu. Ich kann meine Angaben beschwören. Schwabach, 25. April 1890. Verehrungsvoll Christian Zimmermann." Die Behauptung des Einspruchs geht dahin, daß in Schwabach ein Stimmentzettel vertauscht, also eine Wahlfälschung vorgekommen sei, welche, wenn sie sich bestätigen sollte, zu einer Kassierung des ganzen Wahlakts in Schwabach führen würde. Dasselbst sind 77 Stimmen, alle auf den Reg.-Rat Leemann lautend, nach Ausweis des Wahlprotokolls abgegeben worden, so daß selbst eine Ungültigkeitserklärung des Schwabacher Wahlakts auf das Resultat der Wahl ohne Einfluß sein würde. Dagegen erscheint es notwendig, die schwere Beschuldigung gegen den Schultheißen Weibler zu Schwabach, sich gegen § 108 des Strafgesetzbuchs vergangen zu haben, zu untersuchen, und zu dem Behufe außer dem Beschwerdeführer die vier Beisitzer und den Protokollführer: 1) Johann Kühner, Stiftungspfleger, 2) Johann Reichert, Gemeindepfleger, 3) Johann Laichhof, Gemeinderat, 4) Georg Gebert, Gemeinderat, 5) Johann Bräuninger, Bürgerausschußmitglied, zeugeneidlich zu vernehmen. Die Wahlprüfungscommission beantragt daher: Der Reichstag wolle beschließen 1) die Wahl des Abg. Leemann im 11. Wahlkreise des Königreichs Württemberg für gültig zu erklären, 2) den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Untersuchung der in Schwabach behaupteten Wahlfälschung durch gerichtliches Verfahren zu veranlassen und von dem Resultat der Untersuchung dem Reichstage Kenntnis zu geben.

Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Die erste Vorbedingung für die Reform des Seereswesens sei die Steuerreform mit der Entlastung der unteren Klassen.

Berlin, 27. Mai. Der achte deutsche Lehrertag ist vormittags in der Philharmonie zu der ersten Hauptversammlung zusammengetreten. Namens der Bürgerschaft und der Gemeindebehörden begrüßte Oberbürgermeister v. Forkenbeck die Versammlung, namens des Kultus-Ministers, Ober-Regierungsrat Schneider, der in großen Zügen ein Bild von dem Riesengebäude entwickelte, an dessen Aufbau die deutschen Lehrer mitarbeiteten. Gegenwärtig habe die Unterrichtsverwaltung für mehr als 5 Millionen Kinder zu sorgen. Die Lehrer mögen dafür sorgen, daß Staat und Reich innerlich und äußerlich gekräftigt und vaterlandsliebende, königstreue, tüchtige Kinder ihrer Zucht entwachsen. Stadtschulrat Bertram begrüßte die Anwesenden namens der Schuldeputation und wünschte den Versammlungen guten Erfolg. Die Absendung einer Ergebenheits-Adresse an den Kaiser wurde beschlossen.

Berlin, 28. Mai. Der Lehrertag beriet in seiner heutigen 2. Hauptversammlung die Thesen Klausnizers (Berlin) über die Aufgabe der Volksschule gegenüber der sozialen Frage und einigte sich schließlich auf eine Resolution, nach welcher die soziale Mitarbeit der Volksschule auf die Erziehung einer charaktervollen Jugend zu beschränkt ist. Ferner wurde eine Resolution des Inhalts, daß die niederen Küsterdienste den Lehrern fernerhin nicht mehr übertragen werden möchten, angenommen. Sodann wurde ein Telegramm des Kultusministers v. Gofler verlesen, in welchem dieser für das gestrige Begrüßungstelegramm des Lehrertags dankt, ihm reichen Segen für treue Arbeit wünscht und den Lehrern zuruft: Unermüdet vorwärts für die deutsche Volksschule, den Eckstein des Vaterlandes!

Berlin, 28. Mai. Das Emin Pascha-Komitee empfing einen Brief von Dr. Peters aus Rubaga in Uganda (am Nordufer des Victoria Njassa) vom 2. März, worin derselbe mitteilt, daß er die Rückreise durch Usukuma und Ugogo (also quer durch das deutsche Gebiet) nach Bagamoyo antrete.

In Schlatt bei Hechingen wurde am Pfingstmontagabend im Streite der verheiratete Metzger Blumm von einem ledigen Burschen aus Stetten bei Hechingen erstochen. Der Getödete ist Vater von zwei Kindern.

Wainz, 27. Mai. Vor dem sog. Gauthor und zwar auf dem Gebiete der Festung wurde gestern nachmittag ein schwedischer Kapitän a. D. wegen des Verdachtes der Spionage von einem

höheren Offizier verhaftet. Der Verhaftete heißt Petersen.

Konstanz. Der hiesige freisinnige Volksverein hat einstimmig beschlossen, sich der Petition des demokratischen Vereins in Mannheim an den Reichstag, um Herabsetzung der Präsenzzeit, anzuschließen.

Aus Bayern. Daß eine kurze Dienstzeit an der Minderwertigkeit der süddeutschen Truppen 1866 Schuld getragen habe, bestreitet der „fränk. Kurier“ auf das Entschiedenste. General Vogel von Falkenstein schein in der Militärkommission keine blasse Ahnung über die damaligen Verhältnisse außerhalb Preußens gehabt zu haben. Das unterlegene Oesterreich hatte damals eine siebenjährige Militärdienstzeit, Bayern eine sechsjährige. Freilich, 6 volle Jahre dienten nur alle Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite, Einsteher und solche Leute, welche sich draußen keinen selbständigen Unterhalt zu erwerben getrauten. Man dürfe nicht die Fehler der oberen Regionen in jener Zeit auf die Truppen abwälzen. Die Ursache der Niederlage der Bayern seien die gemachten Fehler der obersten Heeresleitung gewesen. Nicht eine einzige Ursache aber lasse sich davon herleiten, daß die süddeutschen Truppen infolge kürzerer Dienstzeit minderwertig gewesen seien.

Paris, 29. Mai. Die Polizei verhaftete morgens 15 russische Staatsangehörige, bei welchen zahlreiche Christstücke und Explosivstoffe beschlagnahmt wurden. Die Verhaftung erfolgte wegen zahlreicher Einkäufe von Chemikalien, die sie gemacht. Haupt dieser Nihilisten scheint ein gewisser Mendelsohn aus Fontenay aux roses zu sein.

Lissabon, 28. Mai. Das gesamte innere Gebiet von Barundo (Afrika) ist in vollem Aufstande gegen die portugiesische Herrschaft. Die Portugiesen wurden verjagt; der Militärgouverneur von Silvaporto hat sich erschossen, nachdem seine Truppen zerstreut waren oder ihn verlassen hatten. Die Expedition unter Kapitän Conceiro wurde von den aufständischen Eingeborenen völlig aufgerieben. Der Kapitän hat sich mit den Expeditionstruppen nach Caconda geflüchtet, wo er Verstärkungen erwartet, welche der Generalgouverneur selbst heranzuführt. Der Aufstand der Eingeborenen wird englischen Einflüsse zugeschrieben. Der frühere Minister Carvalho wurde zum Generalinspektor der afrikanischen Kolonien ernannt und mit deren völliger Neuorganisation beauftragt.

Lissabon, 28. Mai. Die Niedermetzlung der Expedition Balladin am Nyassasee wird amtlich bestätigt. Aus Benguela berichtet man den Selbstmord des 80jähr. Forschers Westafrikas, Silva Porto, nach der Niederlage der portugiesischen Expeditionen bei Bihe und Bailundo. Aus Mossamedes sind Verstärkungen abgegangen.

### Landwirtschaftliches.

Waiblingen, 27. Mai. In den letzten Wochen wurden an den Blättern der Rebstöcke abnorme Erscheinungen wahrgenommen, welche allgemein der Befürchtung Raum gaben, als ob der im vorigen Jahr so überaus schädlich aufgetretene falsche Mehltau (*Peronospora viticola*) auch heuer schon wieder erschienen sei. Dies gab dem Vorstand des landw. Bezirksvereins, Reg. Rat Thym, Anlaß, von der l. Zentralstelle für die Landwirtschaft die Absendung eines Sachverständigen zu erbitten. Dieser Bitte wurde bereitwillig durch Abordnung des Del.-Rats Mühlhäuser von Weinsberg entsprochen. Derselbe hat sich heute hier eingefunden und zunächst die Weinberge in verschiedenen umliegenden bedeutenderen Weinorten, wie Grobheppach, Kleinheppach, Korb etc. besichtigt. Das Ergebnis der Besichtigung war, daß nicht der sog. falsche Mehltau sondern die ungefährliche Krankheit „Fitz oder Galle“ vorgefunden wurde. Abends 5 Uhr versammelte sich eine große Anzahl Weingärtner von hier und aus der Umgegend im Gasthaus zum Adler hier, um die Mitteilungen dieses Sachverständigen entgegenzunehmen. Derselbe teilte zuerst zur Beruhigung der Anwesenden den Erfund mit, und hielt hierauf einen leicht faßlichen und belehrenden Vortrag über die Rebkrankheiten, namentlich über den sogenannten falschen Mehltau. Den Gemeinden und Weingärtnern wurde am Schlusse dringend empfohlen, die bekannten Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheit, nämlich Kupfervitriol und Kalk, oder statt letzterem Ammoniak, aufgelöst in Wasser, in der näher angegebenen Weise bei dem geringsten Zeichen der Wiedererscheinung derselben sofort und dann noch einige Male im Sommer in Anwendung zu bringen. Dabei wurde auch noch auf das staubförmige Pulver, welches in neuester Zeit zu diesem Zwecke in

den Handel gebracht wurde, aufmerksam gemacht. Am Schlusse der Versammlung wurde dem Redner, welcher von früheren Vorträgen her im Bezirke wohl bekannt ist und in bester Erinnerung steht, wie dem Vorstand des landw. Bezirksvereins für die Veranstaltung der heutigen Zusammenkunft von den Zuhörern gebührender Dank ausgesprochen.

Vom unteren Remsthal, 28. Mai. Die Vegetation ist so weit vorangeschritten, wie seit Jahren nicht mehr um diese gegenwärtige Zeit. Kartoffeln sind bereits behackt, nächstens werden sie gehäufelt; ebenso Angersen und Zuckerrüben; Dinkel schießt bereits in die Aehren; Roggen ist schon vielfach als Viehfutter abgemäht worden. Die Heuernte wird in 8—10 Tagen beginnen. Dreilättriger und ewiger Klee ist ebenfalls schon vielfach abgemäht worden und wird per Viertel für ersteren 18—20 Mk., für letzteren 25—30 Mk. bezahlt. An den Bäumen zeigt sich der Raupwurm, so daß das Obst bedeutend reduziert wird.

Die diesjähr. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg i. E., unter dem Protektorat S. Maj. des Kaisers und unter dem Präsidium des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, kaiserl. Statthalters von Elsaß-Lothringen stehend, wird eine reiche Beschädigung mit Tieren haben. Es sind gegen 400 Pferde angemeldet, 960 Rinder, gegen 200 Schafe und 320 Schweine. Unter den Pferden befinden sich 180 eble, warmblütige und 98 kaltblütige Zuchtperde, unter denen Normänner, Anglo-normänner, Baarer, Belgier, Rind- oder Hanauer, Obenburger, Hanoveraner, Bercheron, Ardener, Bretonen, Boutonnais, Clydesdales und Norfolk zu nennen sind. Außerdem werden eine Anzahl Gebrauchspferde in Viererzügen, 2- und 1-Spanner und Reitpferde vorgestellt werden und ferner etwa 50 Dienstpferde der Artillerie und Kavallerie. Diese zum ersten Mal durchgeführte Ausstellung von Militärpferden hat den Zweck, den Züchtern zu zeigen, welche Pferde die Heeresverwaltung braucht. Endlich werden noch eine Anzahl Hengste des kaiserl. Landgestüts in Straßburg zur Vorführung kommen. Die ausgestellten Rinder gehören zu  $\frac{9}{10}$  den Höhenrassen an, unter diesen überwiegend dem Simmenthaler Schläge. Der Rest sind Niederungstiere und Shorthorn. Die Schafe gehören zum kleineren Teil den Schlägen der englischen Fleischschafe an, zum größeren Teile den deutschen Schlägen. In der Schweineabteilung überwiegen wie immer die Yorkshire. Hierzu kommen noch 42 Ziegen, dem Mischtier des in Süddeutschland vorwiegenden Kleintriebels. Die Geflügelausstellung ist mit 145 Stämmen Hühnern, 139 Stämmen Tauben, und 34 Losen Kaninchen besetzt. Die Beschädigung der Ausstellung ist in Straßburg weniger wie sonst eine allgemeine deutsche der Herkunft der Tiere nach. Elsaß-Loth. und Baden haben sich in sehr überwiegender Weise an der Ausstellung beteiligt, außerdem aber auch die übrigen Staaten des deutschen Südens, ferner Westfalen, Rheinland und Schleswig-Holstein, Schlesien, Mecklenburg, Ostpreußen und das Königreich Sachsen.

**Gestörte Verdauung** (Verstopfung) kann ernste Folgen haben, als die meisten damit Beklagneten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. In dem man durch Anwendung der in den Apotheken à Mart 1.—erhältlichen **ächten** Apotheker **Nichard** Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und dem Namenszug **Nichard** Brandt.

**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

1. Juni: Veränderlich, mäßig warm, vielfach heiter, frische bis starke böige Winde, abends rauher.
2. Juni: Bewölkt, lebhaft windig, zeitweise stürmisch an den Küsten, Strichregen, Temperatur wenig verändert.
3. Juni: Wolkig, vielfach bedeckt, mäßig warm, Strichregen, lebhaft windig.
4. Juni: kühl, bedeckt, Regenfälle, windig, später Aufklärung, sonnig, wandernde Wolken.

### Für's Herz!

Gott hat durch Jesum uns  
Den heiligen Geist gegeben,  
Der froh uns hoffen läßt  
Ein ewig sel'ges Leben.